

RÜCKBLICK



Die Verantwortlichen des Kinderzentrums in Semonkong

GERETTET – Waisenkinder in Lesotho (2019/2020)

Wir freuen uns sehr, dass trotz Corona-Beschränkungen über 137.000 Euro für diese Sammlung zusammenkamen. Herzlichen Dank dafür an alle Mitwirkenden und alle SpenderInnen. Die Pandemie und zusätzlich ein Wechsel in der Leitung des Kinderzentrums in Semonkong hat auch die Umsetzung der Aktion vor Ort deutlich verzögert. Diesen Sommer konnte der Missionssekretär das Kinderzentrum besuchen und mit den Verantwortlichen (Leitung des Kinderzentrums, Bischöfin und Laienführer des zuständigen Distrikts) weitere Schritte besprechen. Zu der Zeit waren im pädagogischen Bereich schon einige der geplanten Veränderungen umgesetzt. Inzwischen wurde mit Handwerkern und Fachpersonal auch die nötigen Umbauten und Verbesserungen in den Gebäuden abgesprochen und angefangen.

KINDER IN DIE MITTE STELLEN – Malawi (2020/2021)

Die Corona-bedingt bis Ende 2021 verlängerte Aktionsperiode hat 126.000 Euro eingebracht. Auch dafür danken wir sehr herzlich. Da die aus Mitteln einer vorigen Aktion gebauten Kindergartenkirchen von ihrer Größe her eher für Bezirkszentren geeignet sind, hat die Kirche in Malawi ein kleineres Standardmodell für eine Kindergartenkirche für kleinere Bezirksgemeinden entwickelt. Eine erste solche Kirche konnte vor kurzem in Phala fertig gestellt werden und wird nun von den Kindern und der Gemeinde gerne genutzt. Die bei diesem Bau gemachten Erfahrungen fließen nun in ein paar Verbesserungen ein, die beim Bau weiterer Kindergartenkirchen an anderen Orten in Malawi umgesetzt werden.



Eine Musterkirche für Malawi

MIT GOTT WIRD'S GUT – Kinder in Albanien

Diese Aktion läuft noch, hat aber bisher schon 127.000 Euro an Spendengeldern eingebracht. Die Geschwister in Albanien sind dafür sehr dankbar und werden in Jahr 2023 das Geld für ihre geplanten Sommercamps, für die Verbesserung und Erweiterung der Arbeit des Frühförderungsentrums in Tirana und weitere Aktivitäten verwenden.



Pastor Kurti im Kindergottesdienst in Librazhd


Evangelisch-methodistische Kirche
IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelisch-methodistische Kirche, Weltmission
Holländische Heide 13 • 42113 Wuppertal
Telefon (0202) 7670190 • Telefax (0202) 7670193
E-Mail: weltmission@emk.de
Homepage: www.emkweltmission.de
Missionssekretär: Frank Aichele
Geschäftsführer (Finanzen): Holger Würth
Spendenkonto: EmK-Weltmission • Evangelische Bank eG
IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 • BIC: GENODEF1EK1
oder online-Spende auf www.emkweltmission.de
Bitte geben Sie als Verwendungszweck »KhK2023« an sowie Ihre Straße und PLZ.
Gestaltung: Daniel Schmidt, ds@orthografik.de
Bildnachweise: EmK-Weltmission, pixabay.com, AdobeStock, D. Schmidt (Logo KhK 2023)



Informationen zum Sammlungsprojekt »Kinder helfen Kindern« 2023

Schon 2005, lange vor meiner Zeit als Missionssekretär, habe ich bei meiner ersten Reise ins südliche Afrika zusammen mit dem damaligen Aidskoordinator der methodistischen Kirche in Südafrika das noch junge Projekt »Ikageng Itireleng« in Soweto bei Johannesburg besucht. Es war ein beeindruckender und erschreckender Besuch zugleich: Erschreckend war die hohe Zahl an »Kinderfamilien«, die ihre Eltern aufgrund von Aids verloren hatten und nun alleine dastanden. Sehr viel Not und viele Probleme gab es zu sehen. Beeindruckend aber war die Arbeit von Ikageng Itireleng, der methodistisch geprägten Hilfsorganisation, die den Kindern und Jugendlichen beistand – und es immer noch tut.

17 Jahre später, in Sommer 2022, war ich wieder bei Ikageng, wohl zum vierten oder fünften Mal. Und weiterhin ist es bemerkenswert, wie diese Organisation da ist und hilft, wie viele Mitarbeitende sich einsetzen für Kinder und Jugendliche und ihnen ein Leben in Würde und in ihrem Zuhause ermöglichen. »Du bist nicht allein«, das ist ein passendes Motto nicht nur für unse-

re diesjährige »Kinder helfen Kindern«-Aktion, sondern auch für die Arbeit von Ikageng. Ja, die von Ikageng betreuten Kinder und Jugendlichen sind nicht allein, ihnen wird geholfen, soweit es eben möglich ist.

In meinen Gesprächen mit den Mitarbeitenden habe ich gespürt, mit wie viel Engagement und Herzblut die vielen Sozialarbeiter hier bei der Sache sind. Dabei wurde aber auch deutlich, dass die finanzielle Unterstützung für Ikageng – vor allem durch Großspender – in den letzten Jahren nachgelassen hat. So mussten manche Angebote eingeschränkt werden. Umso wichtiger ist es, dass wir hier ein Zeichen setzen und weiterhin helfen, damit Ikageng auch in Zukunft hunderten von Kindern und Jugendlichen sagen kann: »Du bist nicht allein. Wir helfen Dir.«

Kinder in Südafrika



Mit herzlichen Grüßen **Ihr Frank Aichele**

Südafrika

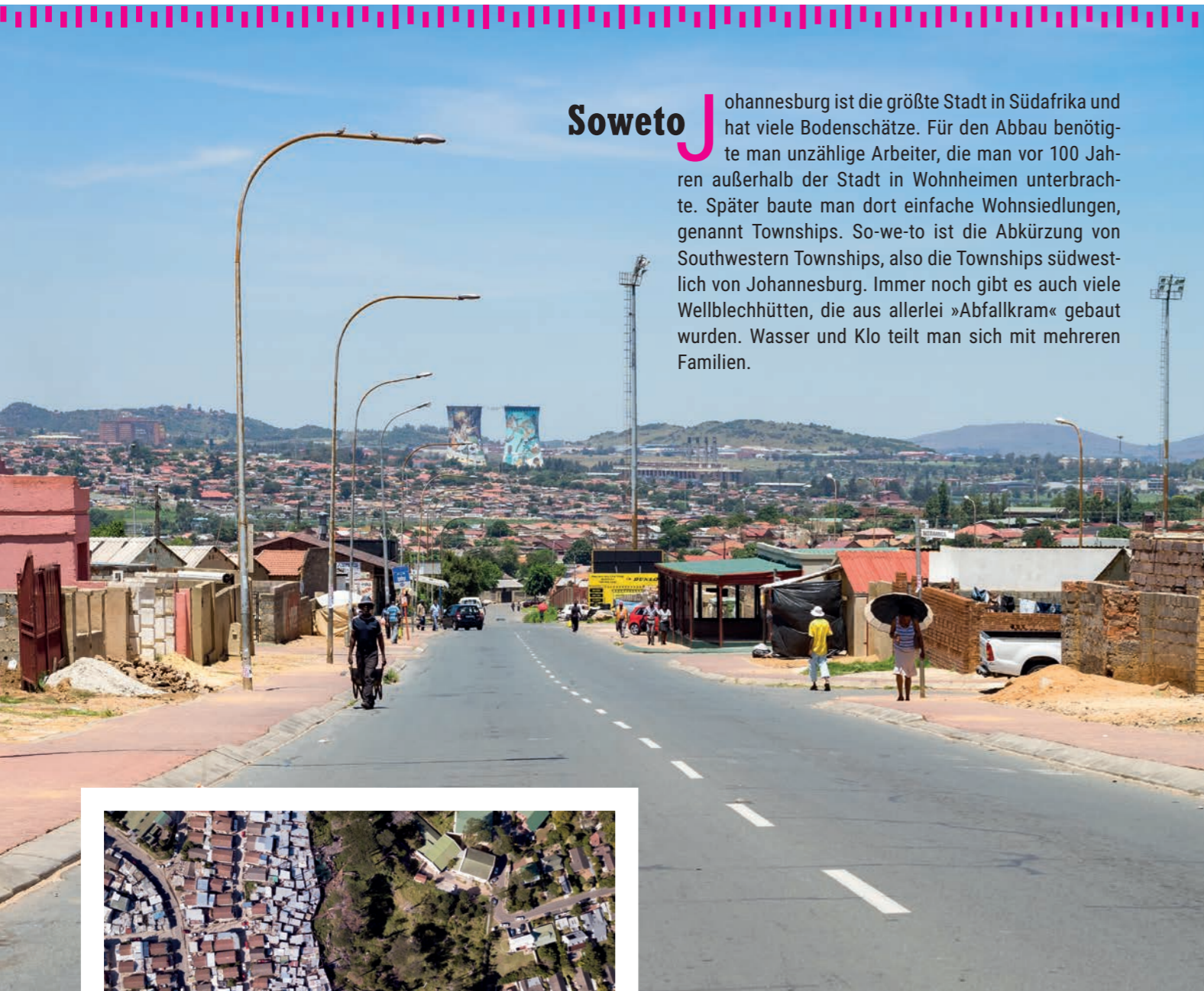
Von dem Land ganz im Süden des afrikanischen Kontinents hat wahrscheinlich jeder schon einmal gehört: Südafrika. Rund dreieinhalbmal größer als Deutschland leben heute 58 Millionen Menschen in Südafrika, 81% davon sind Schwarze.

Vieles ist in Südafrika von der Vergangenheit geprägt. Schlechtere und nachteilige Lebensbedingungen aufgrund der Hautfarbe haben eine lange Geschichte. In der Zeit der Apartheid (1948–1994) waren die Gesetze besonders diskriminierend und rassistisch. Längst abgeschafft, sind die Auswirkungen immer noch spürbar.

Heute bezeichnet sich Südafrika als »Regenbogen-Nation«: Die südafrikanische Bevölkerung ist bunt – so wie ein Regenbogen mit seinen Farben. Die Vielfalt der südafrikanischen Bevölkerung zeigt sich auch darin, dass es in Südafrika elf Amtssprachen gibt.



Soweto Johannesburg ist die größte Stadt in Südafrika und hat viele Bodenschätze. Für den Abbau benötigte man unzählige Arbeiter, die man vor 100 Jahren außerhalb der Stadt in Wohnheimen unterbrachte. Später baute man dort einfache Wohnsiedlungen, genannt Townships. So-we-to ist die Abkürzung von Southwestern Townships, also die Townships südwestlich von Johannesburg. Immer noch gibt es auch viele Wellblechhütten, die aus allerlei »Abfallkram« gebaut wurden. Wasser und Klo teilt man sich mit mehreren Familien.



Von oben ist der Unterschied des Townships zur Mittelklasse-Siedlung gut zu erkennen.

Ikageng Itireleng

«Ikageng itireleng» bedeutet »Hilf ihnen, sich selbst zu helfen« in Setswana. Dieser Name ist Programm, denn die Kinder, die durch Ikageng Itireleng erreicht und unterstützt werden, bekommen eine Hilfe zur Selbsthilfe. Auf dem Ikageng-Gelände gibt es Büro- und Lagerräume, eine Bibliothek und Gruppenräume. Der Spielplatz ist in Soweto eine Besonderheit ist. Jeden Tag von Montag bis Freitag kommen Kinder und Jugendliche hierher und nutzen die Angebote.

2002 wurde Ikageng gegründet. Damals kümmerte sich die angehende Krankenschwester Carol Dyantyi um Aids-Erkrankte und ihre Kinder. Als die Eltern starben, hörte Carols Hilfe nicht auf. Das war der Anfang. Nach drei Jahren waren es schon 912 Kinder ohne Eltern, die durch Ikageng unterstützt wurden. Die zurückbleibenden Kinder wollten als Familie zusammenbleiben – darum übernahmen die ältesten Kinder die Verantwortung für ihre Geschwister.

Bis 2022 ist die Zahl der insgesamt begleiteten Kinder und Jugendlichen auf 15.960 angewachsen. Aktuell werden rund 560 junge Menschen unterstützt, es wird nicht mehr nur Waisen, sondern auch Kindern in schwierigen Lebenssituationen geholfen. Ihre Eltern sind zum Beispiel chronisch krank oder drogenabhängig oder die Kinder wurden zurückgelassen oder sind unbegleitete Flüchtlinge. Desiree Takalo ist eine von vier

Ikageng hat das Motto: „Es braucht ein Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.“

Was brauchen die Kinder am Nötigsten?

- Essensspenden
- Kleidung und Decken
- Möbel wie Kühlschrank, Betten und Kochherd
- Windeln
- Speicherkarten für die Stromversorgung
- Transport zu Schule und Kliniken
- Schulgebühren, -uniformen, -bücher und -material
- Hygieneartikel
- Medizinische Ausstattung für jede Hütte, z.B. einen Erste-Hilfe-Kasten
- + Emotionale Unterstützung, z.B. in einer Unterstützer-Gruppe
- + Soziale Aktivitäten wie Ausflüge und Feste, z.B. am Welt-Aids-Tag
- + Unterstützung der ehrenamtlichen Helfenden

Die Spenden bitte am besten gesammelt über das Gemeindep konto überweisen. Für direkte Überweisungen bitte das Impressum beachten.

Wir sagen Ngiyabonga (»Danke« auf isiZulu).



Der Spielplatz auf dem Ikageng-Gelände

Sozialarbeiterinnen von Ikageng. Sie sagt dazu: »Ikageng hat das Motto: »Es braucht ein Dorf, um ein Kind groß zu ziehen«, um jedem Kind in Soweto zu sagen: Du bist nicht allein! Jede Person um dich herum hat die Verpflichtung, für dich zu sorgen und sicherzustellen, dass du gut versorgt bist.« Dazu leistet Ikageng einen wichtigen Beitrag.

Bei Ikageng sind derzeit 43 Menschen beschäftigt, die sich um die Kinder und Jugendlichen kümmern. Innerhalb eines Monats wurden

- 892 wöchentliche Hausbesuche gemacht, um den Kontakt zu pflegen und schnell reagieren zu können
- 853 Menschen auf HIV/Aids getestet, 370 Menschen mit HIV/Aids werden betreut
- 122 Klienten durchliefen Rehabilitationsprogramme wegen Alkohol- und Drogenmissbrauch (60% erfolgreich)
- 10 Kinder erhielten eine neue Schuluniform, Voraussetzung für den Schulbesuch. Daneben gibt es Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe.
- 14 Grundausrüstungen mit Schreibmaterialien für den Schulunterricht wurden verteilt
- 124 Einzel- und Gruppensitzungen mit Gesprächs- und Beratungsangeboten als psychosoziale Unterstützung wurden durchgeführt und dabei auch 83 Anträge bei staatlichen Stellen gestellt.
- 160 Essenspakete ausgegeben

Mit Carol Dyantyi hat Ikageng vor 20 Jahren angefangen nun geht es mit vielen anderen Mitarbeitenden weiter. Durch ihren Einsatz zeigen sie den Kindern in Soweto: Du bist nicht allein! Ikageng Itireleng erhält eine staatliche Unterstützung, aber 53% der Kosten werden durch Spenden abgedeckt. Mit der diesjährigen »Kinder helfen Kindern«-Sammlung unterstützen wir Ikageng Itireleng und tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in Soweto bestmöglich unterstützt und begleitet werden.

